

# Probesitzen im Hörsaal

Junge Leute informieren sich bei den Hochschultagen über das Studium an der Bonner Uni. Konzept wird geändert

VON MARIE CHRISTINE LUDEWIG

**BONN.** Lehramt, Chemie oder doch BWL? Bei der Studienwahl ist sich die 20-jährige Doro noch unsicher. Aber die junge Frau aus Cochem will auf jeden Fall in Nordrhein-Westfalen studieren. Wie sie haben gestern und am Montag schon viele Schüler, Abiturienten und andere Interessierte im Hörsaal I Platz genommen. Jungen Leuten in der Orientierungsphase zu helfen, ist Ziel der Bonner Hochschultage. Auch heute und morgen gibt es noch die Möglichkeit, sich über alles rund ums Studium zu informieren.

Das Programm startet jeweils um 13.30 Uhr mit einem allgemeinen Vortrag im Hörsaal I. Dabei geht es um Bewerbungsverfahren, Einschreibung und Finanzierung. Es folgen zwei Vorträge über das Auslands- und das Lehramtsstudium. Ab 15 Uhr bieten die Fachbereiche beispielhafte Vorlesungen, Führungen und Vorträge über die Voraussetzungen des Studiengangs an. Einige Teilnehmer haben noch keinen genauen Plan fürs Studium. „Ich schwanke noch“, sagt Carmen. Die 16-Jährige aus Königswinter interessiert sich für Geschichte, Journalismus und International Studies. Neben der Bonner Uni wird sie sich auch noch die Uni in Bremen anschauen.

Drei Arnsberger haben da schon konkretere Vorstellungen. Dennis, Lars und Tobias, alle 20 Jahre alt, haben bereits eine Ausbildung zum biologisch-technischen As-



Studienberater Daniel Epple informiert im Hörsaal I über Bewerbung, Immatrikulation und Möglichkeiten der Finanzierung. FOTO: NICOLAS OTTERSBACH

sistenten absolviert. Sie möchten Biomedizin studieren – und das am liebsten in Bonn. „Weil Bonn die beste Universität für Biomedizin hat“, sagt Dennis. Nach der Veranstaltung stehen Tim und Aylin aus Wesseling im Hof der Uni. Tim erzählt, er habe vieles schon gewusst, besonders informativ sei aber der Teil über die Finanzierung gewesen.

Im ersten Obergeschoss über dem Ausgang zum Hofgarten sind verschiedene Infostände aufgebaut. An einem steht Sandra Schramm, die Leiterin der Zentralen Studienberatung. Sie sagt, die Bonner Hochschultage sollen konzeptionell verändert werden. In der aktuellen Form sei es schwierig, sich über mehrere Fächer zu informieren, weil einige

Veranstaltungen parallel liefen. Außerdem könnten immer mehr Schüler die Angebote nicht mehr nutzen, weil sie nachmittags Unterricht hätten. „Das Programm soll in Zukunft besser an die Schulzeiten angepasst werden“, berichtet Schramm. Deshalb sind die nächsten Bonner Hochschultage an zwei Samstagen geplant. Am 14. November stellen sich die

Geistes- und Sozialwissenschaften vor. Am 21. November bieten die Naturwissenschaften ihr Programm auf dem Campus Poppelsdorf an. Für Abiturienten gibt es den „langen Abend der Studienberatung“ am Donnerstag, 25. Juni, von 17 bis 21 Uhr.

➤ Infos und das Programm auf [www.hochschultage.uni-bonn.de](http://www.hochschultage.uni-bonn.de)

## Warum Partygäste die Küche lieben

**SÜDSTADT.** Warum Partygäste die Küche lieben, und wir mit anderen bei Rot über die Ampel gehen, erklärt Walter Schmidt am Dienstag, 10. März, in seinem Vortrag für die Bonner Volkshochschule im Heinz-Dörks-Haus. Anhand zahlreicher Fotos, die vorwiegend in Bonn entstanden, berichtet er über Nützliches und Amüsantes, die Psychologie unseres alltäglichen Verhaltens und über das, was wir daraus lernen können. Beginn ist um 18 Uhr in der Joachimstraße 10-12. Der Eintritt kostet fünf Euro. Weitere Informationen gibt es unter der Rufnummer 0228/9696 1142, nach einer E-Mail an [schmidtwalter@t-online.de](mailto:schmidtwalter@t-online.de) oder im Internet unter [www.schmidt-walter.de](http://www.schmidt-walter.de). lmc

## Crowdfunding für neue Mediathek

Das Institut français geht neue Wege, um seine Bibliothek zu finanzieren

VON CEM AKALIN

**BONN.** Der Weg, den das Institut français zur Finanzierung seiner neuen Bibliothek geht, wird wohl in der Bonner Kulturlandschaft Schule machen. Es hat eine Crowdfunding-Kampagne gestartet. „Wir haben zwar jetzt das Geld für die Sanierungs- und Umbauarbeiten beisammen, aber das Geld für ein vielfältiges Medien- und Presseangebot fehlt noch“, sagt Pressesprecherin Kathrin Kühn. Und Aussichten auf öffentliche Gelder stünden ja bekanntlich schlecht.

Geld für Arbeiten an der neuen Mediathek hat das Institut an der Adenauerallee 35 laut Kühn von der Universität Bonn, der Französ-

sischen Botschaft in Berlin und insbesondere von Pierre-Yves Le Borgn' bekommen. Der französische Parlamentarier sitzt für die Sozialisten in der französischen Nationalversammlung und ist Mitglied des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten. Außerdem ist er gewählter Vertreter der im Ausland lebenden Franzosen.

Im Frühjahr beginnen die Arbeiten im ersten Stock. Mauern sollen eingerissen werden, eine neue Beleuchtung soll her, Arbeitsplätze geschaffen werden. Im Herbst will das Institut français seine neue deutsch-französische Mediathek mit Graphic Novels, DVDs, klassischen und zeitgenössischen Romanen, wissenschaftli-

chen Werken, einer Presse- und einer Leseecke sowie einer gesonderten Kinder- und Jugendbibliothek eröffnen. Französischlerner und Studierende sollen dort dann Medienpakete, die genau an ihr Lernniveau angepasst sind, vorfinden. Auch einen Zugang zum Portal zur französischen Kultur, der Culturethèque, soll es geben.

2009 war die in weiten Teilen veraltete Bibliothek geschlossen worden – unter anderem auch deswegen, weil die französische Vertretung in Berlin die Gelder für die Bibliothekarin strich. Ein anderer Zuschussgeber konnte nicht gewonnen werden. Also wurde der Bestand zunächst gesichtet, sortiert und eingelagert. „Seit der

Schließung unserer Bibliothek gab es immer wieder Anfragen nach Filmen und Literatur aus Frankreich. Französischlerner und -lehrer auf der Suche nach Lernhilfen mussten wir immer wieder enttäuschen“, berichtet Kühn. „Doch nach monatelanger Anstrengung haben wir genug Gelder akquiriert, um die Umbauarbeiten finanzieren zu können.“ Aus den etwas angestaubten Bibliotheksräumen soll nun eine moderne Mediathek werden. „Das Crowdfunding ermöglicht Spenden ab 20 Euro, aber ein richtiger Sponsor wäre natürlich auch ganz toll“, so Kühn.

➤ Infos auf [www.startnext.com/mediatheque-pour-bonn](http://www.startnext.com/mediatheque-pour-bonn)

## Radikalschnitt ab 1. März verboten

Stadt Bonn droht mit Geldbußen

**BONN.** Nur noch wenige Tage bleiben, dann müssen Bonner die Gartenschere für radikale Schnitte ruhen lassen. Ab 1. März dürfen Bäume, Hecken, „lebende“ Zäune, Gebüsche und andere Gehölze nicht geschnitten oder auf den Stock gesetzt werden. Darauf weist die Stadt Bonn hin. Das Verbot erfasst laut Bundesnaturschutzgesetz jedoch nicht Bäume im Wald, auf Schnellwuchsplantagen oder gärtnerisch genutzten Flächen.

Das Schnittverbot bis 30. September soll das Blühangebot für Insekten während des Sommerhalbjahres sichergestellt und jene Vogelarten geschützt werden, die in Hecken und Gebüschen nisten. Viele dieser natürlichen Brutstätten sind in den vergangenen Jahren durch veränderte Anbaumethoden in der Landwirtschaft verloren gegangen. Umso wichtiger ist es laut Stadt die noch verbliebenen Nistplätze in privaten Gärten zu erhalten, zumal dort auch andere Kleintiere idealen Unterschlupf finden. Durch Radikalschnitte würde den Tieren die Lebensgrundlage entzogen.

Ausdrücklich weist die Verwaltung aber darauf hin, dass schonende Form- und Pflegeschnitte zur Beseitigung des Zuwachses der Pflanzen oder zur Gesunderhaltung von Bäumen auch im Frühjahr und Sommer erlaubt sind. Wer während der Verbotszeit dennoch zu einem Kahlschlag ansetzt, den erwarten empfindliche Strafen: Verstöße können mit Geldbußen bis zu 10000 Euro geahndet werden. ga

## Schlafender war ausgebüxt

**BONN.** Äußerst aggressiv und beleidigend hat nach Angaben der Bundespolizei in der Nacht zu gestern ein schlafender Jugendlicher reagiert, als ihn Beamte bei einem Streifenfang im Bonner Hauptbahnhof entdeckten und weckten. Bei der Überprüfung stellte sich heraus, dass er bereits gesucht wurde, weil er aus einer Bonner Jugendeinrichtung ausgebüxt war. Er wurde von den Polizisten in Gewahrsam genommen und an eine Bonner Jugendschutzstelle übergeben. hbl

## Benefizshow für Bonn Lighthouse

**BONN.** Eine Punkrock-Leseshow präsentieren Lasse Samström und Florian Graf von Hinten am kommenden Dienstag, 3. März, ab 20 Uhr im Pantheon, Bundeskanzlerplatz 2. Der Erlös ist für Bonn Lighthouse, einen Verein für Hospizarbeit, vorgesehen. Unter dem Titel „Nackt Saufen“ präsentieren die beiden preisgekrönten Pioniere des Poetry Slam Schüttelreime, lesen Geschichten und Gärtnerpredigten. In den sogenannten Punkrockpausen gibt es Dosenbier. Der Eintritt kostet 14, ermäßigt zehn Euro. lmc

## BWL-Kurs bei der VHS

**BONN.** Eine Einführung in die Betriebswirtschaftslehre gibt ein VHS-Kurs ab 4. März, 18.40 Uhr, im Beethovengymnasium, Adenauerallee 51. Er wird dort bis Anfang Juni immer mittwochs angeboten. Vermittelt werden unter anderem Ziele und Zielsysteme der Unternehmung, Produktionsfaktoren im Betrieb, betriebswirtschaftliche Kennzahlen, Finanzierung, Investitionsplanung und Marketing. Weitere Infos und Anmeldung unter ☎ 02 28/77 49 04 und im Internet auf der Seite [www.vhs-bonn.de](http://www.vhs-bonn.de). ga

## „Die Vernunft wird ausgeschaltet“

Ein Bonner Institut bereitet Autofahrer auf die MPU vor, die im Volksmund auch „Idiotentest“ genannt wird

VON STEFAN KNOPP

**BONN.** Der Mann war ein selbstständiger Vielfahrer: Mit dem Selbstverständnis, seine Kunden nicht enttäuschen zu wollen, und dem Willen, erfolgreich zu sein, hetzte er von einem Termin zum nächsten. Geschwindigkeitsbegrenzungen und das Handyverbot am Steuer interessierten ihn nicht – die Polizei aber schon. Irgendwann war der Führerschein weg, und er kam zu Katja Rausch.

Mit solchen Autofahrern hat es die Verkehrspsychologin oft zu tun. Sie führt für das Institut für medizinisch-psychologische Unternehmensleistungen und Schulungen, kurz Impuls GmbH, Erstberatungsgespräche und Vorbereitungsprogramme für die medizinisch-psychologische Untersuchung (MPU), im Volksmund „Idiotentest“, durch (siehe Infokasten). Dieser Test soll jetzt, wie berichtet, nach Ansicht von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) transparenter und für alle Bundesländer einheitlich gestaltet werden.

Rausch macht den Betroffenen vorab klar, was sie bei der MPU erwartet, und verweist sie auf die Vorbereitungskurse. Diese sind oft Gruppenveranstaltungen mit ma-



Fahren unter Beobachtung: Fällt bei der MPU der Konzentrations- und Reaktionsfähigkeitstest unterdurchschnittlich aus, wird das Fahrverhalten gesondert unter die Lupe genommen. FOTO: DPA

ximal acht Personen. „Das sind viel mehr Männer als Frauen“, sagt sie. Es werden unterschiedliche Programme angeboten, je nach Grund für den Führerscheinverlust. Bei den Verkehrsauffälligen

wie dem Vielfahrer aus dem Beispiel kämen mehrere Faktoren zusammen, sagt die Psychologin: „Der Gedanke, ich bin ein guter Fahrer, fährt immer mit.“ Außerdem sind sie laut Rausch oft ge-

stresst, schlecht organisiert, uneinsichtig, lassen sich nichts sagen und kämen mitunter irgendwann ein zweites Mal zur MPU.

Die andere und weit größere Gruppe sind die Alkohol- oder Drogenabhängigen. Nicht selten seien junge Fahranfänger darunter, so Rausch, die den Alkoholkonsum unterschätzen. „Viel Trinken macht, dass sie nicht mehr wissen, was sie tun. Die Vernunft wird ausgeschaltet.“ In diesen Fällen rät Rausch zum Beispiel, Alkoholscreenings zu machen und bei Drogen eine Abstinenzbescheinigung mitzubringen.

In den Vorbereitungen werden die Teilnehmer angehalten, das eigene Verhalten kritisch zu reflektieren: Wie konnte es dazu kommen, dass ich jetzt hier bin? Äußere Umstände wie Arbeitslosigkeit, Scheidung oder Verlust geliebter Personen werden genauso zur Sprache gebracht wie innere Motive. „Wenn einer zum Alkohol greift, hat das immer innere Gründe“, sagt Rausch. Dagegen müsse man andere tragfähige Strategien entwickeln.

Rausch rät in den Erstgesprächen immer zu den Kursen. „Wenn man sich nicht vorbereitet, kann man schon mit den Fragen nichts anfangen.“ Und dann wer-

de der Weg zur Wiedererlangung des Führerscheins sehr lang. Billig ist das allerdings nicht: Die MPU und die Vorbereitung darauf kosten zwischen 2500 und 3000 Euro.

Die Erstberatungstermine bei Impuls, Theaterstraße 22, finden immer am dritten Donnerstag im Monat ab 18 Uhr statt. Im Internet finden sich unter dem Stichwort MPU-Vorbereitung weitere Möglichkeiten.

### Die MPU

Der Test besteht bislang aus drei Teilen: In der ärztlichen Untersuchung wird neben dem standardmäßigen Gesundheits- und Konditionscheck bei Alkohol- oder Drogenabhängigen die Konsumgeschichte überprüft, dazu gehören Blut- oder Urinuntersuchung, auch Vorerkrankungen werden ermittelt. Beim psychologischen Leistungstest kommt es auf die Reaktionen des Betroffenen am Computer an. Im psychologischen Gespräch wird festgestellt, wie es für die Teilnehmer so weit kommen konnte, ob sie ihren Fehler erkannt haben und bereit sind, an sich zu arbeiten. Es handelt sich nicht um eine empathische psychologische Sitzung, sondern um eine sachliche Befragung und Begutachtung. kpo